



DEUTSCHE HOSPIZ STIFTUNG

Weil Sterben auch Leben ist

Hospiz Info Brief 3 / 02

Dortmund, im Oktober 2002

Die Themen:

- **PCV-Studie deckt Mängel auf**
- **Recht auf Kostenerstattung für einen Hospizplatz auch für privat Versicherte**
- **Einschränkungen bei Sondenkost gestoppt**
- **Das Rode Kors Pflegeheim in Norwegen erfüllt hohe Qualitätsstandards**

PCV-Studie deckt Mängel auf

1999 erstellte die Deutsche Hospiz Stiftung unter Beteiligung von 211 Hospiz- bzw. Palliative-Care-Diensten eine Studie über die Versorgungssituation Schwerstkranker und Sterbender in Deutschland. Seitdem wurde das Datenmaterial kontinuierlich aufgefrischt und die Ergebnisse weiter entwickelt. Jetzt, drei Jahre später, mit den Erfahrungen von Kooperationen und Förderungen, wurden die Fakten präsentiert. Die aktuelle Studie beantwortet die zentrale Frage, wie viele Schwerstkranke hierzulande eine den internationalen Standards entsprechende Palliative-Care-Versorgung erhalten. Das Ergebnis: Von den jährlich rund 850 000 Sterbenden sind dies 1,8 Prozent. Nötig wären nach Schätzungen der Deutschen Hospiz Stiftung rund 40 Prozent. Zur Zeit werden in Deutschland rund 170 000 Euro für jeden Sterbenden aufgewendet. Da das derzeitige System der Leistungserbringung auf effizientes Heilen ausgerichtet ist, konnte sich bisher kein tragfähiges Konzept zur umfassenden Sterbebegleitung im Sinne einer Palliative-Care entwickeln. Im Mittelpunkt der Bewertung der Versorgung von Schwerstkranken und Sterbenden sollten daher nicht Bettenkontingente bzw. die Anzahl der vorhandenen Dienste stehen. Entscheidend sind vielmehr Qualitätsstandards, der Vernetzungsgrad und die Verfügbarkeit in der Region. Zu Beginn der neuen Legislaturperiode müssen die politisch Verantwortlichen jetzt beweisen, inwieweit ihre Konzepte auf die Strukturherausforderungen in der Sterbebegleitung antworten. Mehr Informationen dazu finden Sie unter www.hospize.de

Palliative-Care-Versorgung in Deutschland mehr als mangelhaft

Impressum:

Deutsche Hospiz Stiftung Geschäftsstelle Dortmund, Im Defdahl 5-10, 44141 Dortmund, Tel. 0231/73 80 73-0, Fax 0231/73 80 73-1
Deutsche Hospiz Stiftung Informationsbüro München, Baldestraße 9, 80469 München, Tel. 089/ 20 20 81-0, Fax 089/ 20 20 81-11



Recht auf Kostenerstattung für einen Hospizplatz auch für privat Versicherte

Deutlich hat sich die Deutsche Hospiz Stiftung in bezug auf die Krankenversicherungen positioniert. Der Anlass: Bei den gesetzlichen Krankenkassen ist die teilweise Kostenübernahme für Hospizaufenthalte durch §39a des SGB V verbrieft. Die privaten Kassen zahlen jedoch nur auf Kulanzbasis. Die private Deutsche Krankenversicherung (DKV) hat nun den Anfang gemacht und Hospizkosten in ihren Leistungskatalog aufgenommen. Damit sich die anderen „privaten“ möglichst bald anschließen, hat das Informationsbüro München der Deutschen Hospiz Stiftung (Tel. 089/ 20 20 81-0) eine Aktion ins Leben gerufen: Jeder, dessen Krankenversicherung eine Kostenübernahme für einen Hospizplatz ablehnt, kann sich melden. Neben der konkreten Hilfe werden die Fälle dokumentiert und sollen der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Privatversicherte bei Erstattung von Hospizkosten auf Kulanz angewiesen

Einschränkungen bei Sondennahrung gestoppt

Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt hat eine vom Bundesausschuss der Ärzte und Krankenkassen geplante Verschlechterung der Ernährung Schwerstkranker gestoppt. Damit folgte sie einer Forderung der Deutschen Hospiz Stiftung. Diese hatte die Ministerin aufgefordert, ihr Veto dagegen einzulegen, dass eiweiß- und ballaststoffreiche Sondennahrung künftig nur noch bei klinischen Zeichen von Mangelernährung gewährt werden sollte. Die Deutsche Hospiz Stiftung stellte fest, dass der Bundesausschuss in seiner diesbezüglichen Richtlinie wirtschaftliche vor medizinische Kriterien gestellt hatte. Einer Studie der Berliner Charité zufolge steigt die Sterblichkeitsrate schwerstkranker Menschen bei Mangelernährung auf das Vierfache an. Das Veto der Ministerin ist nun ein Schritt in die richtige Richtung. Was fehlt, sind jedoch weiterführende wissenschaftliche Untersuchungen. Diese müssen jetzt zügig aussagefähige Fakten bringen.

Mangelernährung kann tödlich sein

Das Rode Kors Pflegeheim in Norwegen erfüllt hohe Qualitätsstandards

Im August besuchte die Deutsche Hospiz Stiftung das Rode Kors Alten- und Pflegeheim in Bergen / Norwegen zum fachlichen Austausch mit der Chefärztin des Hauses, Frau Dr. Bettina Sandgathe-Husebø. Das Rode Kors Pflegeheim schneidet, selbst gemessen an dem hohen norwegischen Maßstab, besonders gut ab. Die Philosophie des Hauses ist es, jedem Schwerkranken und Sterbenden eine gute palliative Versorgung zu ermöglichen. Insgesamt zeigt dieses Modell, dass ein hoher Standard erreicht werden kann. Interessant ist hier, dass es neben der Pflegeleitung auch eine medizinische Leitung gibt. Festangestellte Ärzte in Pflegeheimen dürften in Zukunft auch für Deutschland ein zunehmend aktuelles Thema werden. Ein ausführliches Protokoll erhalten Sie gegen eine Schutzgebühr von 1,12 Euro. Senden Sie dafür bitte den Antwortschein auf S. 6 ausgefüllt an uns zurück.

Impressum:

Deutsche Hospiz Stiftung Geschäftsstelle Dortmund, Im Defdahl 5-10, 44141 Dortmund, Tel. 0231/73 80 73-0, Fax 0231/73 80 73-1
Deutsche Hospiz Stiftung Informationsbüro München, Baldestraße 9, 80469 München, Tel. 089/ 20 20 81-0, Fax 089/ 20 20 81-11



Veranstaltungsrückblick

Erste Regionalkonferenz der Deutschen Hospiz Stiftung

Dreihundert Mitglieder des Fördervereins der Deutschen Hospiz Stiftung trafen sich in München zur ersten Regionalkonferenz. Im Mittelpunkt stand der Patientenschutz für Schwerstkranke und Sterbende. Aufgrund der starken Resonanz sind weitere Regionaltreffen in anderen Bundesländern geplant, das nächste am 18. November in Dortmund.

Termine

Lebensqualität und Altersmedizin

19. Oktober, 10.30 –13 Uhr. Ort: Rathaus Berlin Reinickendorf. Veranstalter: Zentrale Anlaufstelle Hospiz (ZAH). Thematisiert werden die speziellen Bedürfnisse alter Menschen, die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen der Altersmedizin sowie die Telefonseelsorge. Spontane Teilnahme oder Anmeldung unter: post@hospiz-aktuell.de oder Tel. 030 / 40 71 11–13. Fax: 030 / 40 71 11-15. Ansprechpartner: Dirk Müller.

2. Leipziger Hospiztag

Am 26. Oktober von 9 bis 17 Uhr lädt der Hospizverein Leipzig zu der Veranstaltung: „**Abschied und Trauer – Teil des Lebens**“ ein. Anmeldung ist erforderlich unter: Hospizverein Leipzig e.V., Kdt.-Prenzel-Allee 106, 04299 Leipzig.

Planungssicherheit am Lebensende? Patientenverfügungen im

Widerstreit: 18. und 19. Oktober in Essen. Referenten sind u.a. Pia Hollenstein, Intensivschwester und Abgeordnete in St. Gallen / Schweiz und der Dortmunder Sozialethiker Prof. Franco Rest. Ort: Altessen Süd im evangelischen Gemeindezentrum. Beginn: Freitag 18. Oktober, 19 Uhr. Weitere Informationen: Bioskop e.V. Tel. 0201 / 53 66 –706.

8. Kongress der European Association for Palliative Care:

2. - 5. April 2003 in Den Haag / Niederlande.

Weitere Informationen: www.eapcnet.org

Deutscher Schmerztag 2003: 13. - 15. März 2003 in Frankfurt /

Main Schwerpunkt Rückenschmerz. Ort: Kongress Center Messe Frankfurt. Weitere Informationen bei: Deutsche Schmerzgesellschaft, Tel. 06171 / 28 60-20.



Literatur-Tipps

Sterben leicht gemacht

Salli Rasberry / C. Watanabe, G. Reichel Verlag, ISBN 3-926388-64-1, Preis 18,40 Euro, erscheint im Herbst 2002.

Leider ist die deutsche Version des Originaltitels „The art of dying“ mit „Sterben leicht gemacht“ völlig verunglückt. Doch keine geschmacklose Instant-Lösung, sondern hilfreiche praktische Erfahrungen, Rituale und Geschichten rund um die Themen Loslassen, Übergänge gestalten und feiern, Sterben und Tod machen den Inhalt dieses Buches aus. Es lohnt sich daher, über den Titel hinwegzusehen. Die Autorinnen laden dazu ein, das Leben in allen seinen Facetten bewusster zu leben. Dazu regt das Buch in liebevoller, ehrlicher und kreativer Weise an.

Leben in Würde bis zuletzt

Dorothee Döring, Bonifazius Verlag, ISBN 3-89710-204-8, Preis 19,40 Euro, davon 2 Euro an das Kinderhospiz Balthasar in Olpe.

Die Autorin ist Kunstlehrerin, Kommunikationstrainerin und ehrenamtliche Sterbebegleiterin. Dadurch hat sie einen persönlichen, stellenweise literarischen und praxisbezogenen Zugang zum Themenkreis Sterbebegleitung. Anhand authentischer Beispiele schildert sie psychische Veränderungen und Entwicklungsmöglichkeiten im Sterbeprozess. Auch psychosoziale, medizinische und pflegerische Fragen sowie die persönlichen und fachlichen Voraussetzungen professioneller Sterbebegleitung kommen zur Sprache.

Service

Kooperation zwischen Deutscher Hospiz Stiftung und Hospizdiensten: Seit Anfang des Jahres hat sich die beachtliche Zahl von mehr als hundert Hospizdiensten über die Möglichkeiten einer Kooperation zur Förderung von Supervision bei der Stiftung informiert. Außer dieser Förderung bietet die Deutsche Hospiz Stiftung ihren Kooperationspartnern unter anderem die Möglichkeit einer Organisationsberatung und eines jährlichen Praktikerkolloquiums als Weiterbildungs- und Netzwerkborse an.

Fotopool

Den Fotopool der Deutschen Hospiz Stiftung können kooperierende Hospizdienste für ihre Veröffentlichungen in der Lokalpresse, für Broschüren und Faltblätter nutzen. Dieser Service ist für sie gratis. Ein gutes Bild sagt mehr als tausend Worte. Aber gute Fotos sind kostenintensiv und oft schwer zu bekommen. Besonders anspruchsvoll ist die Suche nach guten Fotos, wenn sie die Hospizarbeit illustrieren sollen: Die Bilder sollen freundlich, atmosphärisch ansprechend und authentisch sein. Die abgebildete Person muss mit einer Veröffentlichung einverstanden sein und es soll kein Klischee gezeichnet werden. Der Fotograf der Deutschen Hospiz Stiftung hat sich auf anspruchsvolle Personenaufnahmen spezialisiert und stellt entsprechend hochwertige Portraits zur Verfügung.

Impressum:

Deutsche Hospiz Stiftung Geschäftsstelle Dortmund, Im Defdahl 5-10, 44141 Dortmund, Tel. 0231/73 80 73-0, Fax 0231/73 80 73-1
Deutsche Hospiz Stiftung Informationsbüro München, Baldestraße 9, 80469 München, Tel. 089/ 20 20 81-0, Fax 089/ 20 20 81-11



Deutsche Hospiz Stiftung
Grundsatzreferat
Im Defdahl 5 - 10
44141 Dortmund

Antwortabschnitt
(Kostenloses Material auch per Fax 0231 / 73 80 73 1)

- Wir interessieren uns für eine Supervisionsförderung, bitte Musterkooperationsvertrag unverbindlich zusenden.
- Wir interessieren uns für den Fotopool.
- Wir bestellen __ Poster „Menschliche Zuwendung statt aktiver Sterbehilfe“.
- Wir bestellen ausführliche Informationen zum Rode Kors Pflegeheim in Norwegen gegen eine Schutzgebühr von 1,12 Euro in Briefmarken.

Absender:

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-Mail: _____